

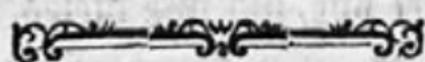
W o c h e n t l i c h e s

R u n d s c h a f t s b l a t t

des

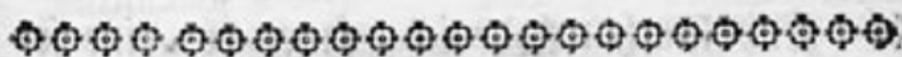
Herzogthum Krain.

Auf das 1775^{te} Jahr.



Z w ö l f t e s S t ü c k .

Laybach den 25ten März



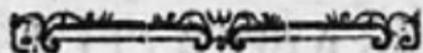
In Wirthschaftsfachen.

Fortsetzung von dem Mittel die Kornwürmer zu vertreiben, wenn das Getreide in der Scheuern damit angestecket ist.

Seil das vorgeschlagene Mittel aber wegen der Benetzung mit diesem bitteren Wasser vielleicht einigen bedenklich seyn könnte, indem es zu besorgen wäre, daß das Getreide nicht etwann durch die Besen-

M

tung

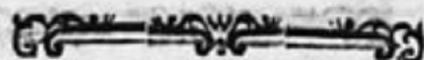


tung in eine Erweichung, und Gährung gerathe, besonders wenn die Verhältnisse des Getreides ihrer Lage halber für sich nicht genug kühle, und trocken wären, welches in jenen über die Ställe angelegten meistens bemerkt wird, so schlägt uns ein schlesischer Landwirth eine Art vor, wo wir dieses Mittel trocken brauchen können, da ohnedies nur allein durch den heftigen, und üblen Geruch verursacht wird, daß dieses Ungeziefer weiche, den Knoblauch würde ich, saget er: eine jede Zwiebel, in drey bis vier Stücken zerschneiden, damit er einen desto durchdringendern Geruch von sich gäbe, welches, insonderheit bey den öftern Umstechen gewiß nicht ausbleiben würde. An statt der Vermuthkörner aber würde ich Vermuthskraut nehmen, und solches vorher mit den Händen gut reiben. Ich bin gewiß, daß die Flucht der Würmer, zumal wenn das Getreide sehr oft gerühret, und gewendet wird, hiedurch eben so gut, als durch das damit abgekochte Wasser, werde

be-

befördert werden. Will man das bittere Wasser mit beybehalten, und damit die Wände, und den leeren Fußboden um das Getreide herum besprengen, so kan solches nicht allein nicht schaden, sondern auch der Hauptendzweck, um so leichter erhalten, und dieses Ungeziefer desto eher, in die ihm aufgestellte Netze und Fallen einzulaufen, genöthiget werden.

Noch ein anderes Mittel wird uns in den ökonomischen Nachrichten im 2ten Bande 585. S. mit dem sogenannten Pfennig, oder Hellerkraut von einem Unbenannten angeführet, das Kraut sowohl, als der Saame, so wie auch das Dehl, welches aus den Saame geschlagen wird, und die Dehlfuchen sollen wegen ihren Gestank eben diese Wirkung haben, nur sind wir in dem noch zweifelhaft, was er mit dieser Benennung eigentlich für eine Pflanze verstehe, die Beschreibung davon ist eben nicht klar genug, doch saget er, daß es unter das Geschlecht der Bursa pastoris oder



Täschelkrauts könne gerechnet werden, folglich wäre es nach dem Herrn Ritter v. Linne Thlaspi Bursa pastoris die Hirtentasche, nach den Bauhin. Bursa pastoris major, oder vielmehr Thlaspi arvense, oder Bauernsenf, welches man auch unter dem Name des Pfenningskraut findet, Boehmer Flor. Lipsiens. 289. Wir werden in unserer Meinung noch mehr bekräftiget, daß es dieses letztere Kraut seyn müsse, weil wir in den schwedischen Abhandlungen im 28. Bande 277. S. lesen, daß dieses Kraut Thlaspi arvense auch die Wanzen vertreibe, wenn man das selbe einige Wochen in die Zimmer, und Bette leget. Diese Pflanze wächst häufig auf den Aekern, besonders aber unter den weissen Ruben, hat zirkelförmige Schötchen, und länglich gezähnte glatte Blätter. Es würde uns zu unserm Ziel wider die Kornwürmer um desto mehr nützen können, weil es nach dem Vorgeben des Erfinders den üblen Geruch desto länger behält, daß es also nur unter die Kornhäu-

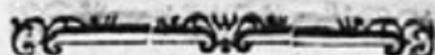
fen



fen müste aufgestreuet werden, und eben nicht nöthig wäre, allzeit frisches Kraut zu gebrauchen.

Mittel einen brennenden Schorstein oder Rauchfang ohne viele Mühe zu löschen.

Sobald ein Kamin zu brennen anfängt, nehme man eine Pfanne mit flüenden Kohlen, lege Schwefel darauf, so, daß er sich entzündet, und in Flamme aufbrenne, diese Pfanne mit dem brennenden Schwefel stelle man unter dem Kamin, damit der Schwefeldampf den ganzen Zug durch den Schorstein bekomme, der Dampf selbst, wie er aufsteiget, löschet den Brand alsogleich; ein Mittel welches eben nicht für neu ausgegeben wird, vielleicht ist es aber bey uns weniger bekannt, und kan uns doch öfters von grosser Feuersgefahr retten.



Oekonomische Nachricht.

Don Villeneuve lez- Avignon in Frankreich
den 9. Jenner.

Man war sehr besorgt in dieser Gegend, daß die Viehseuche, welche Ober Languedoc ergriffen hatte, uns die Lebensmittel vertheuern möchte. Ein Gerichte gieng dahier, daß ein Hirt, der an der Seuche gefallenes Vieh abgezogen, vier Stunden darnach gestorben war. Man schloß daraus, daß diese Seuche auch ansteckend für die Menschen sey. Jedoch die öftere Erfahrung entsagt dieser Gefahr.

Anmerkung.

Wir haben ebenfalls eine Krankheit im Lande, welche der gemeine Mann bey dem Viehumfall Mattley nennet. Es ist eine Art eines Faulfieber. Diejenige, die es abziehen, werden ebenfalls zu Zeiten angesteckt, wobey mancher Landmann sein Leben dabey verlohren hat. Also sieht man, wie viel Be-

hutsamkeit man haben soll, bey umgefallenen Viehe; und lieber den kleinen Gewinnst fahren lassen, den man bey einer Haut zu hoffen hat, als dabey sein Leben einzubüßen.

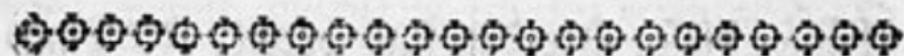
Paris den 21. Jenner.

Unterdessen, da die Seuche die obern Länder, deren Hornvieh sehr Zahlreich ist, verderbet, oder wenigstens bedrohet, befürchtet die untere Provinz mit Grunde, daß nicht der Abgang des Futters ihren Schaafheerden traurige Folgen verursache. Die Eigenthümer dieser Heerden sind bereit, die Lämmer, und die Wolle ihrer Schaafen jenen zu überlassen, die sich antrügen ihnen die Nahrung bis auf künftiges Frühjahr zu verschaffen: es sind sehr wenig Leute im Stande in diesen Vortrag sich einzulassen. Der größte Theil der Lämmer geht aus der gehörigen Nahrung zu Grunde, man legte Feuer unter das röhrigte der Moränen in Hofnung, daß der Regen im Herbst den Wuchs des Grasses



ses befördern werde, allein die Tröckene hat diese weise Vorsicht unwirksam gemacht. Die neue Saat giebt noch keine Hofnung; ein Theil davon zeigt sich noch gar nicht. Der Wuchß wurde also bisher durch das ungünstige Wetter verhindert, und der Ackerßmann seiner künftigen Ernde wegen im Zweifel gelassen. Der Centner Heu ward in Paris den 21. Jenner das gute pr. 48. bis 49. Livres verkauft. *

* Es beträgt dieses in unserer Münze 19. bis 20. fl.

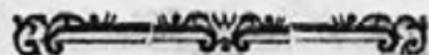


Preisfrage.

Obschon von der kais. kön. Ackerbaues, und der nützlichen Künste Gesellschaft im Herzogthum Krain, aus einen besonderen Antrieß zu Beförderung des allgemeinen Landesbesten über die von höchster Gehörde vorgeschriebene praktische Preisfrage, auch eine derley theoretische Frage für das Jahr 1773.

zur Beantwortung aufgeworfen worden, welche in demselben bestehet; Welches Industrial-Gewerb in Rücksicht des Haupt- und Neben-Nahrungsverdienstes dem Bürger- und Ackermann eines Landes überhaupt, und vorzüglich dieses Herzogthum Krain angemessener, und nützlicher wäre, ohne daß der eine vor den andern zu viel, folglich nachtheilig auf das allgemeine Wohl des Landes begünstiget würde!

So ist doch bishero nur eine einzige Preisschrift unter der Devise sic vos non vobis, eingelangt, welche zwar Concursumäßig erkennet, jedoch selber der mit 36. Dukaten bestimmte Preis aus Mangel anderer derley Wettsschriften nicht zuerkennet worden. Weßhalb dann diese Societät oberwehnte theoretische Preisfrage für das gegenwärtige 1775. Jahr nochmalen zur Beantwortung aufzuwerfen, den Terminum peremptorium bis ultima Decembris 1775. und aus eigenen



Mitteln deren Societätsmitgliedern das Præmium von 36. Dukaten zu bestimmen besunden.

Welches dahero jedermänniglich zu dem Ende andurch bekannt gemacht wird, auf daß ein, oder anderer der sich des außgesetzten Præmii theilhaftig machen will, bis zu den einberaumten Termin entweder zu Händen der Gesellschaft, oder des Herrn Kanzlers Grafen Sigmund von Gallenberg die Erörterungsschriften zur ordnungsmäßigen Beurtheilung einzusenden wissen möge. Laybach den 15ten März 1775.

Beschreibung

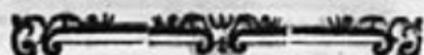
Des bey dem besreyten Burgfrid Leibnitz in Crimine suspecti furti inhaftirt gewesten und auß dem Arrest entwichenen Gebrg Karzer gewesten Dienstknecht bey dem kais. kön. Salzversilberer zu Ehrenhausen, in der Pfarre

Leibniz zu Unterfahrbach, in seines Vaters
Simon Karrer, vulgo Loryhaus gebürtig,
bey 22. Jahr alt, mittler untersehter Sta-
tur, weißlicht gekrausten Haaren kurzen Ha-
ren, deto Bart, grauen Augen, fetten brei-
ten Angesichts, trägt einen runden grossen
schwarzen Bauernhut mit eingezogenen Gal-
lonen zum Aufstolpen, einen schwarzen Hals-
stor, ein weiß flanelleues Leibl mit weiß zwir-
nenen Knöpfen, einen rothen Kreuzbrustfleck,
schwarz abgetragene lederne Hosen, mit le-
dernem Riemen, weiß zwirnene Strümpf,
und abhängende Stiefl, redet glat deutsch.

Beschreibung

Zweyer in dem Landgericht Wieden in-
dicirten Diebgespänne:

Der Ettinger, mit seinen wahren Nah-
men Philipp Pungler, ware ein ansässig-
Stift Gößischer Unterthan am Ettinger Gut,
ist aber wegen erlegen müßenden Ehebruchs



strafen, um sein Vermögen gekommen, und abgeschätzt worden, eine von seinen Zuhalterinnen befindet sich in dem ersten Dorf ober St. Stephan, diese hat zwey Kinder von ihm gehabt, die andere Zuhalterinn hat sich lezthin aufgehalten ober Mauttern, in der Aue, und zwar in jener Reischen, so vom Stainer herüber ist, und von dannen ist sie zum Hachreiter hineingekommen, er wird etwas über 30. Jahr alt seyn, kurzer ranner Statur, schmallen, rothbrüchigen Angesichts, ohne sonderbaren Zeichen, traget sich Obersteyerisch, stiller Aussprache.

Der Michael Stamprecht, vulgo Wildschuß Michl ist in St. Gallnerischen gebürtig, etwa 30. Jahr alt, kurzer, untersehter Statur, breit geschultert, und starker Gliedmassen, weissen, prascheten, etwas blatterstepichten Angesichts, weisser Haaren, traget sich grün, wie ein Jäger mit einer Achsel- schlinge, und grünen Hut, redet auf österrische

chische

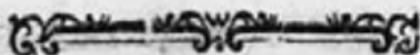
chische Art, haltet sich im Sommer meistens auf denen Alpenhütten auf, sonst aber habe ihne Inquisit Johann Gstöttner, vulgo Stir zu Trauwoch beym Schmid im Wirthshaus angetroffen, ist schon öfters wegen des Wildschüssens in Arrest gewesen, haltet sich meistens in denen Seggauerisch, Ernauerisch und kaiserl. Eisenärztlichen Gejäden auf.

AVERTISSEMENT.

Den 4ten kommenden Monats Aprilis wehrenden 1775. Jahrs wird der Landschaftl. Casino auf dem allhiesigen Landhaus frühe um 9. Uhr plus offerenti in die Verpachtung ausgelassen. Dahero werden belieben die Liebhaber sich an vorbestimmten Tag zu melden.

AVERTISSEMENT.

Die dem allhiesigen Seminario angehörige Gült, samt den Zehend zu Poschenig in
Zirk.



Zirklicher Pfarre, wird in dem oberkrainerischen Kreisamt den 3. 4. und 5. nächstkommenden Monats April an dem Meistbietenden hindann gegeben werden.

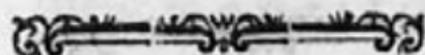
Marktpreise.

Mittwoch den 15ten März 1775.

Weizen $\frac{1}{2}$ Mischen p	Zw. f	122 f	126 f	128
Schorsitzen	„ p	„	„ f	94 f 97 f 99
Stocken	„	„ p	„	„ f 82 f 85 f 88
Hirsch	„	„ p	„	„ f 61 f 66 f 70
Gersten	„	„ p	„	„ f „ f 65 f 71
Weißgemischt	p	„	„	„ f „ f „ f „
Schwarzgemischt	p	„	„	„ f 64 f 68 f 72
Haiden	„	„ p	„	„ f 61 f 64 f 68
Haber ein Star	p	„	„	„ f 172 f 177 f 179

Samstag den 18ten März.

Weizen $\frac{1}{2}$ Mischen p	Zw. f	122 f	126 f	128
Schorsitzen	„ p	„	„ f	98 f 102 f 108



Rocken	o	o	p	o	o	ƒ	82	ƒ	85	ƒ	87	
Hirsch	o	o	p	o	o	ƒ	65	ƒ	68	ƒ	71	
Gersten	o	o	p	o	o	ƒ	o	o	ƒ	o	64	
Weißgemischt	p	o	o	ƒ	o	o	ƒ	o	o	ƒ	o	
Schwarzgemischt	p	o	o	ƒ	o	o	ƒ	66	ƒ	68	ƒ	71
Haiden	o	o	p	o	o	ƒ	63	ƒ	68	ƒ	71	
Haber ein Star	p	o	o	ƒ	o	o	ƒ	170	ƒ	177	ƒ	179

Verzeichniß der hier in Laybach in, und
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 16ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Gregor Maraut, ein Zimmermann seine
Tochter Gertraud auf der Pollana in
Dr. Wolfischen Hause N. 36. alt 2. Jahr.

Dem Lukas Pischack, Holzfuhrmann seine
Tochter Maria in der Rothgassen in eige-
nen Hause N. 125. alt 7. Jahr.

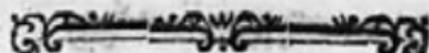
Den 17ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Gregor Tautscher, ein Todtengraber auf der
Pollana in Klarmanischen Hause N. 16. alt
60. Jahr.

Den 18ten in der Stadt Niemand.

Vor



Vor der Stadt.

Dem Matthäus Tschurn, Schifman seine Tochter Theresia in Tyrnau in eigenen Hause N. 4. alt 3. Jahr.

Hr. Wolf Ferdinand Polz, gewester fürstl. Auerspergischer Inspector hinter denen PP. Capuzinern in eigenen Hause N. 56. alt 76. Jahr.

Den 19ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Ursula Sinnin, eine Fischerwittib, in Krakau in Perdanischen Hause N. 32. alt 60. J.

Den 20ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Georg Werze, Sesseltrager seine Tochter Maria in Gradischa, in Mellingerischen Hause N. 54. alt 1. Jahr.

P. Jodocus Capuciner Guardian von Bischofs laak vor dem Burgthor im Capuzinerkloster N. 58. alt 53. Jahr.

Den 21ten Niemand.

Den 22ten in der Stadt.

Leopold Schweizer, ein Dräpler in der Krönungsgassen in Stibeneggischen Hause N. 30. alt 80. Jahr.

Vor der Stadt. Niemand.

